

wachsenen Anforderungen an die Einrichtung von Spezialschulen und -klassen, an den weiteren Ausbau und die weitere Differenzierung der Oberschulbildung gehen. Unsere zehnklassige Oberschule für alle Kinder ist die bisher konsequenteste Verwirklichung der Träume der klassischen bürgerlichen Pädagogen, wie sie der große tschechische Pädagoge Komensky in der Forderung „Alle alles lehren!“ zum Ausdruck brachte. Für jeden Menschen, unabhängig von sozialer Lage, Geschlecht Rasse, ob Stadt- oder Landbewohner, die höchstmögliche Bildung, eine wirkliche Allgemeinbildung in einem einheitlichen Schulwesen und besondere Fürsorge und Förderung für die jahrhundertlang Benachteiligten, die Kinder der Arbeiter und Bauern - das ist die große Errungenschaft unserer antifaschistisch-demokratischen und sozialistischen Schulreform. Manche befürchten nun, daß wir mit der Forderung nach einer Differenzierung der Oberschulbildung, nach Einrichtung von Spezialschulen, nach der allseitigen Entwicklung der Begabungen von dem Prinzip der Einheitsschule abgingen. Aber das ist ein großer Irrtum. Wenn wir von Differenzierung, von der Förderung aller Begabungen sprechen, so gehen wir von dem Fundament einer Oberschulbildung für alle aus. Erst auf einer solchen hohen Bildungsgrundlage für alle ist es möglich, gemäß den Anforderungen des Lebens, insbesondere der führenden Wirtschaftszweige, und den besonderen Fähigkeiten, Begabungen und Neigungen des einzelnen die Bildung bereits innerhalb der Oberschule in einem gewissen Umfange so zu differenzieren und zu spezialisieren, daß sich jeder Mensch zum Wohl der Gesellschaft und zu seinem eigenen Wohl voll entwickeln kann. Spezielle Begabungen, zum Beispiel für Mathematik, zeigen sich, wie neuere psychologische Untersuchungen beweisen, bereits relativ früh. Deshalb ist es notwendig, daß wir jeden Dogmatismus im Schulwesen überwinden und die Struktur unseres einheitlichen Schulwesens durch stärkere Differenzierung elastischer gestalten. Die alte humanistische Forderung „Alle alles lehren!“ darf nicht im Sinne flacher Gleichmacherei und einförmiger Mittelmäßigkeit ausgelegt werden. Das würde dem Wesen unserer sozialistischen Gesellschaft mit seiner Forderung nach höchster Entwicklung und höchsten Leistungen eines jeden einzelnen widersprechen und uns daran hindern, Höchstleistungen auf allen Gebieten zu vollbringen. Diese Forderung hat nichts, aber auch gar nichts mit einer sozialen, einer klassenmäßigen Differenzierung gemein, wie sie in Westdeutschland und im Schulwesen aller kapitalistischen Staaten gang und gäbe ist. Damit uns hier niemand mißversteht und revisionistische Ten-